Arbeiter schießen nicht auf Arbeiter!

Offener Brief an den Bundesjugendausschuss der IG Metall

Zentralrat der Freien Deutschen Jugend
kontakt@FDJ.de / www.FDJ.de /
insta: freie_deutsche_jugend / fb: @RevolutionundSozialismus

Offener Brief an den Bundesjugendausschuss der IG Metall

Arbeiter schießen nicht auf Arbeiter!

Berlin, den 25. September 2023

Kolleginnen und Kollegen,

viele schlechte Begründungen kursieren in den Gewerkschaften, um Krieg, Waffenlieferungen und Aufrüstung zu unterstützen. Alles muss dafür herhalten, besonders linke Phrasen stehen hoch im Kurs: „Gegen Aufrüstung", aber für Waffenlieferungen, „gegen Eskalation", aber für die volle Unterstützung einer aggressiven Kriegspartei. Was hier passiert, ist nichts anders, als ein abscheulicher Verrat der Gewerkschaften am Internationalismus, den Interessen der Arbeiterklasse. All diese taktischen Manöver, von denen allen voran das Vorstandspapier der IG Metall „Sicherheit & Frieden in der Zeitenwende", der Leitantrag an den Verdi-Bundeskongress und der DGB-Aufruf zum Antikriegstag nur so strotzen, dienen nur dazu, den Kriegszielen des deutschen Imperialismus Rückendeckung zu geben.
Diese Kriegsziele werden Monat für Monat immer deutlicher:

- Zugriff auf wichtige Rohstoffvorkommen, die für die deutsche Kriegswirtschaft (Energie- und Verkehrswende) nötig sind: Kupfer, Titan, Lithium und Co.
- Zugriff auf große Mengen zu Hungerlöhnen ausgebeuteter Arbeitskräfte, die solche Drecksarbeiten wie die Kabelbaumproduktion für die Autoindustrie machen.
- Zugriff auf Infrastruktur und Boden der Ukraine und auf einen dicken Profitanteil am Handel mit Agrarprodukten.

Es ist eine Schande, dass die Vorstände und Funktionäre der Gewerkschaften wieder einmal so tun, als wären sie blind für die wirklichen Interessen, die hinter diesem Krieg stehen. Die Mehrheit der Arbeiter, insbesondere unsere Mitgliedschaft, weiß, dass dieser Krieg ein Krieg der reichen Kapitalisten und Oligarchen aus feindlich gegenüberstehenden Großmächten um die Verteilung ihres Reichtums ist. Ein Krieg gegen die Arbeiter, die diesen Reichtum geschaffen haben. Gewerkschafter, die nicht am Hosenstall der großen Milliardärsfamilien Porsche&Piech, Quandt, Albrecht, Kühne oder den Aktionären und Gesellschaftern von Rheinmetall, KMW, Diehl und Airbus hängen wollen, sollten schleunigst ihren Mumm zusammen nehmen und klar und deutlich der deutschen Kriegspolitik von Anfang bis Ende widersprechen.
Um dann aus Worten auch Taten werden zu lassen und den gewerkschaftlichen Kampf gegen Aufrüstung, Waffenlieferung und Truppenverlegungen zu führen. So, wie die Arbeiter und Gewerkschafter in Griechenland und Italien es bereits vorgemacht haben. Angesichts der rasanten und gefährlichen Entwicklungen der kriegstreibenden und kriegsführenden Länder, müssen sich die Arbeiter in den Gewerkschaften schleunigst an die Lehren aus den letzten Weltkriegen erinnern:
Nie wieder zusammen mit den Kapitalisten und ihren Generälen und Ministern! Nie wieder den Klassenkampf gegen die Herrschenden einstellen! Sonst verweigern wir zum dritten Mal in der deutschen Geschichte die Kraft der Gewerkschaften, den politischen Streik und Generalstreik, den Keim, um die Gewehre umzudrehen und einen Weltkrieg zu verhindern.
Als größte Gewerkschaftsjugend fordern wir euch auf, endlich den Kampf gegen die Vorbereitung einer Dienstpflicht zu beginnen. Es geht um nichts anderes, als Zwangsarbeit für Krieg und Heimatschutz, zu der tausende Jugendliche eingezogen werden sollen. Eine Dienstpflicht ist nur die
Vorbereitung der Wehrpflicht. Die Herrschenden kürzen jetzt schon an den Freiwilligendiensten, um den Zwangsdienst für den Krieg vorzubereiten.

Sagt Nein zum Vorstandspapier der IG-Metall – in den Betrieben, in den VKs, in den JAVen, den OJAs, in den Lehrwerkstätten und den Berufsschulen! Und stimmt mit einem klar und deutlichen Nein gegen alle Anträge, Entschließungen und Erklärungen, die auf dem kommenden Gewerkschaftstag die Kriegsunterstützung der Gewerkschaften fortsetzen wollen.